

28.

Um so schädlicher wurde nun der gesammten Literatur die Auswanderung und Zerstreuung dieser Gelehrten in die Provinzen. Hierzu kam noch, daß das damals mit Streitigkeiten erfüllte Christenthum die Wissenschaften, anstatt ihnen aufzuhelfen, auf Spitzfindigkeiten leitete, und Literatur und Heidenthum von Vielen beynabe für Eins gehalten wurde. Die Barbaren fanden also bey ihrem Einbruch in die Abendländer die Wissenschaften fast verloschen, so wie bereits seit einiger Zeit die Nation selbst verloschen war.

29.

Noch schneller, als die Literatur, erlosch in diesem Zeitraume die Kunst unter den Römern. Die Quelle, sie zu unterhalten, versiegte. Die Künstler wurden daher immer seltener, und ihre Werke von Zeit zu Zeit schlechter. Man begnügte sich, Copien der alten Meisterstücke zu verfertigen. So sank die alte Kunst immer tiefer, bis sie ungefähr um die Zeiten des K. Galliens und der dreyßig Tyrannen sich gänzlich verlor. Die Denkmähler derselben aus den Zeiten Constantins verrathen offenbare Stümper.

II. Zustand der Wissenschaften unter den Römern

1) im Allgemeinen.

a) Hülfsmittel.

30.

Wir gehen nun zu den Hülfsmitteln und Beförderungsmitteln fort, welche die Gelehrsamkeit unter den